

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 49 (1974)
Heft: 3

Artikel: Von Hypotheken und Zinsen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104363>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

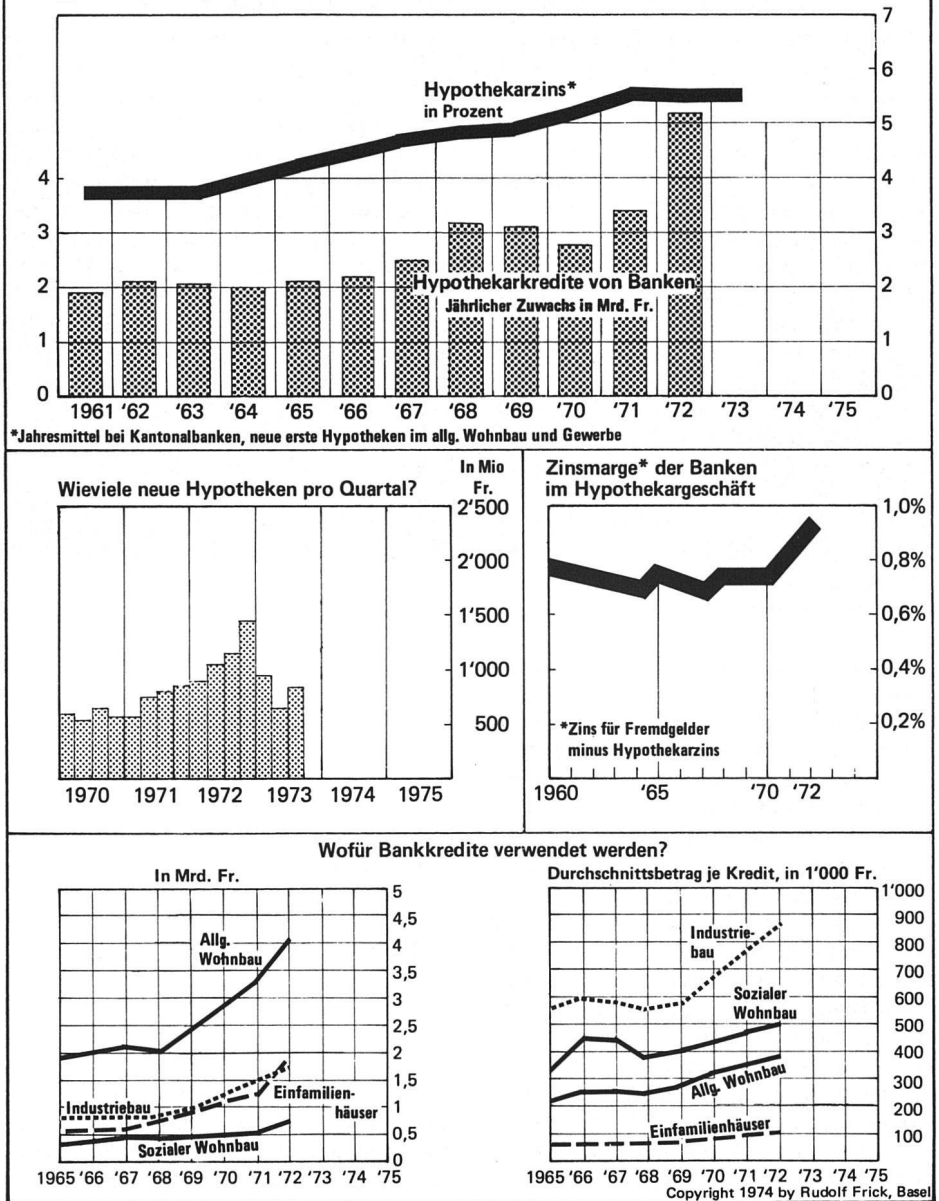
Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Setzt sich der Anstieg des Hypothekenzinses nach zweijähriger Stabilität fort? Von der Nachfrageseite her wäre das nicht nötig, denn die Kreditbegrenzung hat die neu gewährten Hypotheken reduziert. Auch ist die Brutto-Zinsmarge der Banken gestiegen, wobei aber noch die stark erhöhten Verwaltungskosten abzuziehen sind. – Der Eigenheimboom zeigt sich darin, dass die Bankkredite für Einfamilienhäuser 1972 erstmals höher waren als für Industriebauten. (Quelle der Zahlen: Das schweizerische Bauwesen im Jahre 1972) fr.

Bank und Bau

Tendenzen von Hypotheken,
Zins und Baukrediten



Basler Wohnbaustatistik

1973 wurden in Basel 1720 Wohnungen erstellt. Dies ist ein gutes Ergebnis, wenn auch zu sagen ist, dass in Basel – der Stadt ohne Bauland – jeweils ein beträchtlicher Teil der Neubauten auf Kosten von abgebrochenen Altwohnungen geht. Der Reinzuwachs an Wohnungen betrug im letzten Jahr immerhin 1430. Im Kanton Basel-Stadt stehen jetzt 95800 Wohnungen.

Wohnbaugenossenschaften: Träger des Wohnungsbaues für Betagte

Die 1973 in Basel erstellten Wohnungen umfassten durchschnittlich 2,36 Zimmer. 1972 waren 2,21 Zimmer errechnet worden. Die Vergrößerung der Zimmerzahl ist nicht allein auf den bedauerlichen Rückgang im Bau von Alterswohnungen, der ohne die Aktivität der Wohnbaugenossenschaften bedeutungslos wäre, zurückzuführen: Lässt

man die Alterswohnungen ausser acht, so stieg die Zimmerzahl von 2,36 auf 2,53.

Gebaut wurden 30 Prozent der Wohnungen von Privatpersonen, 35 Prozent von Immobilienfirmen und Wohngenossenschaften, 28 Prozent von anderen Privaten und 7 Prozent von öffentlichen Körperschaften. Da die Wohngenossenschaften vor allem Alterswohnungen bauten, liegt bei ihnen die Wohnungsgrösse unter dem Durchschnitt.

Teurere Wohnungen

Das Statistische Amt hält auch fest, dass der Steigerung der Wohnungszahl eine sinkende Einwohnerzahl gegenübersteht: Die Belegungsdichte sinkt also weiterhin. Dafür werden die Wohnungen teurer: Abgebrochene Dreizimmerwohnungen kosteten im Durchschnitt 2000 Franken pro Jahr, die an ihrer Stelle gebauten Neuwohnungen durchschnittlich das Vierfache.